DESI STINNES

Die Söhne

ACHT SZENEN

MIT ACHT STEINZEICHNUNGEN

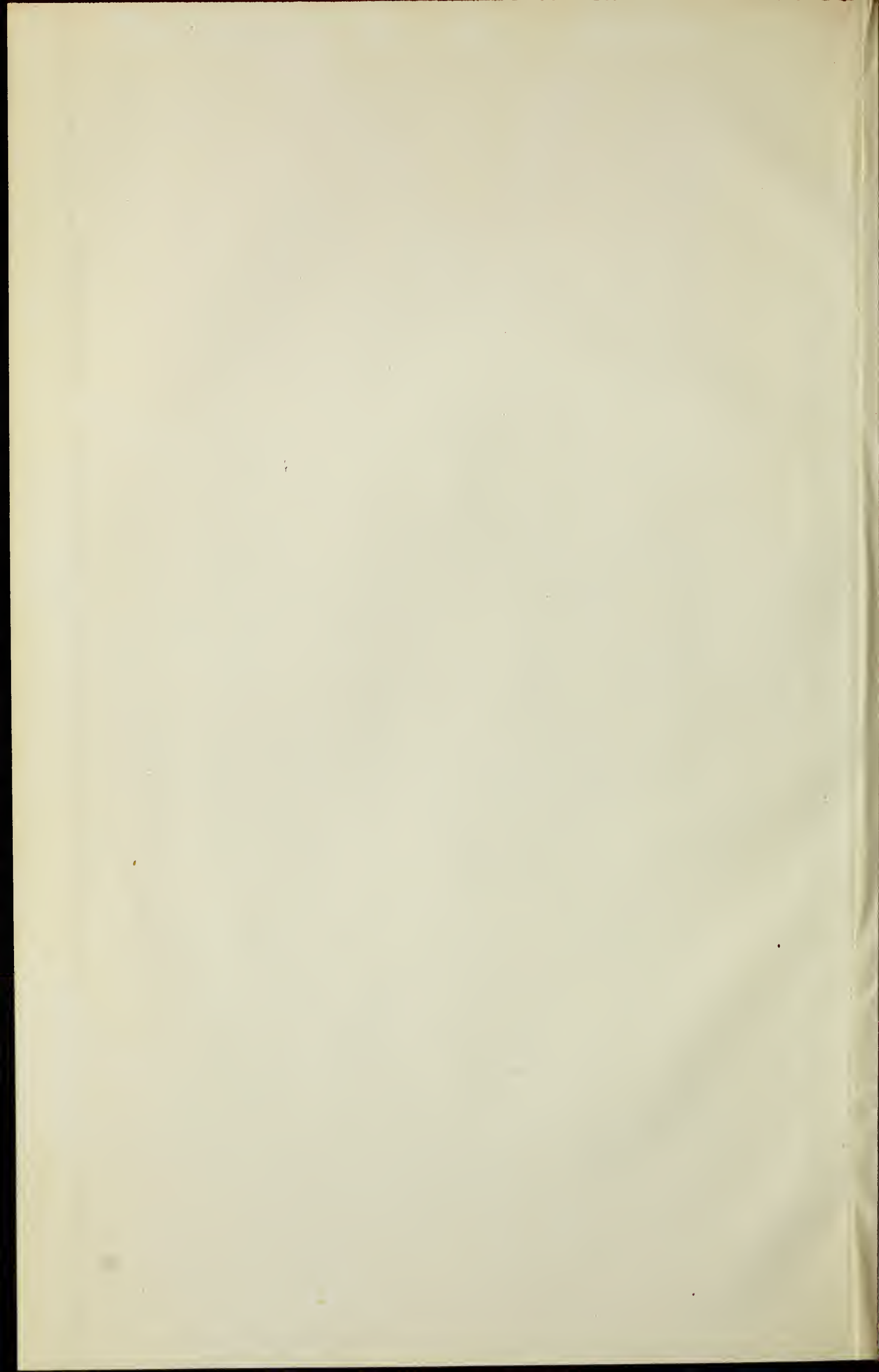
von

ERNST SCHÜTTE



PAUL STEEGEMANN VERLAG


EX LIBRIS
AMERICAN FOUNDATION
FOR THE BLIND INC.



DIE SÖHNE

DÉSI STINNES

DIE SÖHNE

ACHT SZENEN

*

PAUL STEEGEMANN VERLAG
HANNOVER UND LEIPZIG



Mit acht Steinzeichnungen von Ernst Schütte.
Erste Auflage. Copyright 1923 by Paul Steegemann Verlag Hannover, durch dessen Bühnenvertrieb das Aufführungsrecht zu erwerben ist. Gedruckt bei Poeschel & Trepte in Leipzig. Fünfzig Exemplare wurden auf Bütten abgezogen und vom Autor handschriftlich signiert.

MENSCHEN

Mutter
Frau des ersten Sohnes
Blinder Sohn
Braut des dritten Sohnes
Vierter Sohn
Totengräber
Trommler
Knechte, Mägde, Volk,
Waisenkinder, Soldaten

ERSTE SZENE





Raum. Tisch. Sturm. Meeresrauschen.
Mutter. Blinder Sohn. Frau. Braut.
Gesang spinnender Mägde verklingt

*

Mutter

Furchtbare Nacht —

Braut

Der Himmel brüllt —
Die Erde birst —
Das Meer tobt
Kreischend
Gegen Felsgestein.
Blut rast im Krampf —
Blut —
Blut —
überall.

Mutter

Söhne —
Söhne —
Söhne —

Frau

Männer —
Väter —

Blinder Sohn

Heiliges Blut,
Zuckenden Herzen entströmt.

Mutter

Heilig nur,
Weil es erstarrt?

Blinder Sohn

Unrein geboren,
Rein gewaschen
Im heiligen Krieg!

Frau

Nennst heilig du
Die Menschenschlacht?

Braut

Blut rast im Krampf —
Blut — überall —
Nahe schon
Krallt der Krieg
Mein zuckendes Herz.

Blinder Sohn

Heiliger Krieg!

Braut

Rotes Grauen der Schlacht —
Nah —
ganz nah —

Frau

Weh mir!
Wehe uns!
Weh meinem Kind!

Mutter

Sei stark!
Eiserne Zeit
Heischt eisernes Herz.

Frau

Dein Haar wie Schnee —
Dein Herz schlägt alt.
Aber wir —
Mutter —
wir —
Wir blühen im Mai.

Mutter

Dir schlägt heiß
An klopfender Brust
Deines und seines Blutes
Wachsende Frucht.

Frau

Und deine Söhne,
Strotzend in Kraft,
Ringen Tod gegen Tod —
Wahnwitz! —

Mutter

Waten blutend im Blut —

(zum Sohn)

Dir erlosch
Der leuchtende Tag.

Blinder Sohn

Er erlosch.
Aber wie —
Mutter? —
wie!
Meine Nacht
Leuchtet von ihm —
Ich —
ich —
ich trug die Fahne!
Sie war das Licht —
Das letzte,
Darin
Verbrannte trunken
Der Blick —

Trommelschrei
Und Wehgeheul,
Toben
Der Schlacht um mich —
Flatternde Wolke
Seiden —
Sieghaft — über mir — —
Heilige Flamme —
Trug ich —
                    trug ich die Fahne.

(Mutter sitzt verklärt)

Frau *(über der Wiege)*

Armes Kind!
Um seidene Fetzen
Lischt den Männern
Der Tag.

Braut

Blut ist im Sturm.
Mich friert.
Wie Leichenhauch
Springt es mich an.

(zu den Mägden nebenan)

Könnt ihr schlafen
In solcher Nacht?

In jedem Sturmstoß
Heult ein Todesschrei.
Steht und seid stark!
Nur Schwäche schläft.
Rettet euch! —
Auf!

Frau

Schlafen ist gut.
Gnade ist Schlaf —
Gottesgeschenk.

(zum Kind)

Schlafe —
schlaf!

Braut

Singt —
Singt —
Singt!
Jauchzt und jubelt
Zur hohen Zeit!
Der Sieger —
mein Sieger naht.

Frau

Gott —
Gott —
Gott!

(Alle blicken entsetzt auf die Braut)

Braut

Hört ihr mich nicht?
Singt —
Singt —
Singt!
Der Tag schwelt heran.
Rot klimmt er um zackigen Fels.
Mein Freudentag?
Bald —
bald —
heute schon
Kehrt er zurück.

Mägde

(singen leise)

Soll heut mein Brauttag sein?
Bald —
bald —
heute schon
Kehrt er zurück.

Braut

(im immer klarer werdenden Tag)

Steht die Sonne im Tag,
Glüht das bebende Herz.
Zitternd legt seine Kraft
Grünen Kranz mir aufs Haar.

Mägde *(singen)*

Steht die Sonne im Tag,
Glüht das bebende Herz.
Zitternd legt seine Kraft
Grünen Kranz mir aufs Haar.

Braut

Der Morgen fiebert.
Todesschweiß
Wittert im Strahl.
Harren wir hier
In müßigem Traum,
Tatenlos,
Mit dürrem Wort,
Die Seele verstumpft?
Jagt die Knechte aus
In den Morgenbrand!

Weh über uns!
Blutend begräbt uns der Tag.

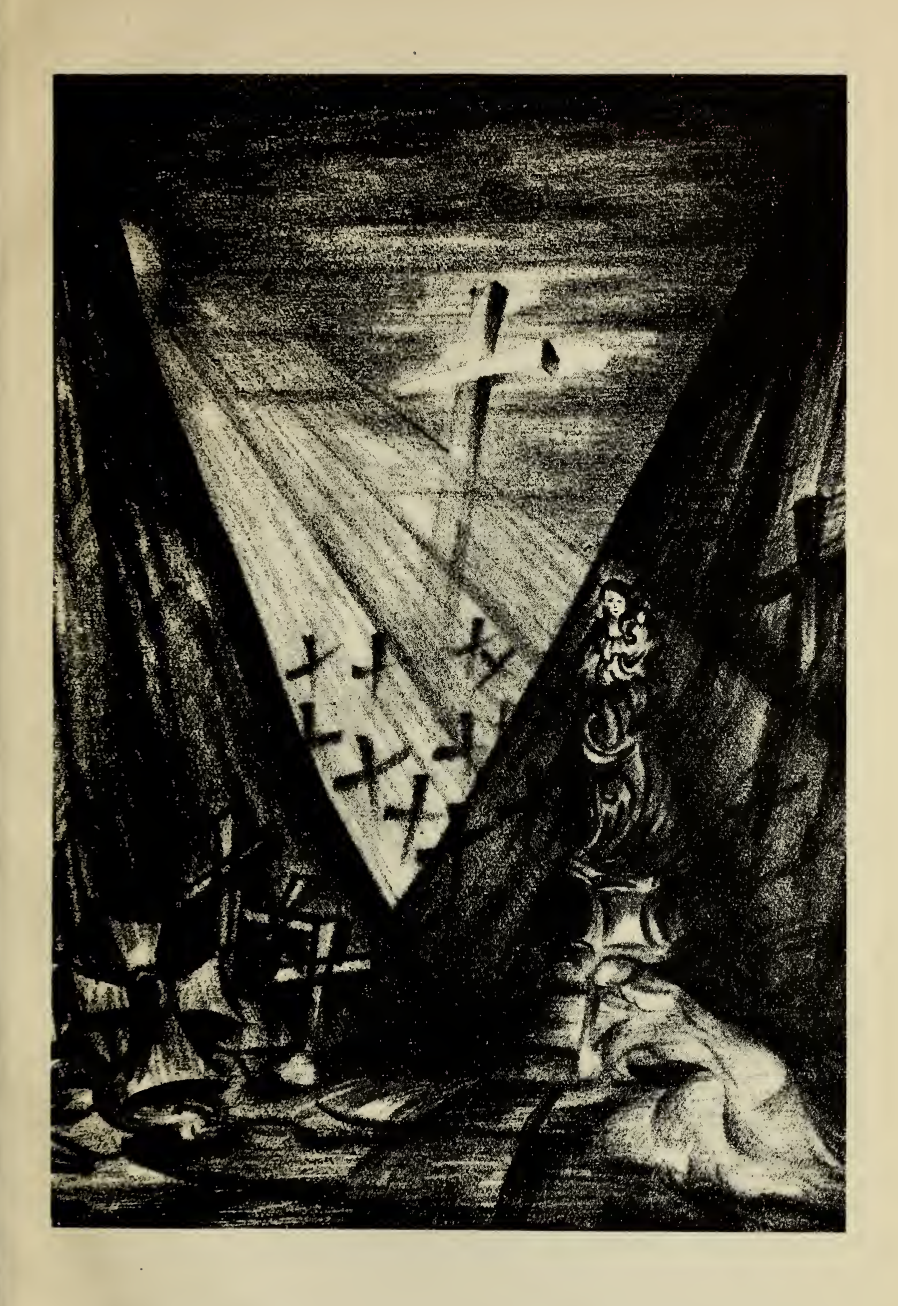
(Mägde kauern zusammen, Frau preßt das Kind an sich)

* *

ZWEITE SZENE

2







Kirchhof. Muttergottesbild. Dämmerung.

Mond.

Braut. Totengräber

*

Braut

(in Schleier und Kranz kniend)

Jungfrau —
Hältst du den Christ im Schoß —
Krieger
Schlugen den Leib,
Grausiger Speer
Riß ihn wund —
Dornen
Stachen die Stirn —
Blutiger Tropfen rinnt
Über sein wächsern Gesicht
— — — — — — — — —
Zittert deine Hand
Ihm über schweigendes Herz?
Klopft nie mehr —
Krieger schlugen ihn tot. —
Arme —

Weinst auch,
Weil er nie mehr kommt?
— — — — — — — — —
Grausam glast der Mond.
(steht auf, tritt zwischen die Gräber)
Tritt mein Fuß
Auf Totengebein?

Ihr da unten
In seliger Ruh,
Habt geweint und geküßt.
Milde Erde
Und stilles Grab,
Stein mit Namen und Jahreszahl
Hüten den Schlaf.
Liebende nahn,
Bringen Blumen
Und frommes Gebet.

Aber er —
Irgendwo —
In zerfressenem Boden —
Sturm fegt darüber —
Bruderblut
Sickert hinab,
Schweiß und Blut

Täglich neu —
Glühendes Eisen
Wühlt ihn herauf,
Reißt in Fetzen
Verwesenden Leib —

(ganz irr)

Rufst du? —
mich? —
Ja — Ja — —

(kniet an einem Grab)

Wo? —
nicht tot —
Dein Herz —
tief —
dort —
Ich höre es schrein —

(scharrt Erde auf)

O —
es will leben —
Blut schießt empor —
Ein roter Bach —
Ohn Ende —
ohn Ende — —

(Totengräber kommt)

Wer tappt heran?
Wer bist du?
Bist du der Heiland?

Deine Füße
Schlurfen so leis.

Kommst du zur Hochzeit?
Willst Brautmann du sein?
Trägst mir den Schleier,
Wenn Tanzen beginnt?
Tanzen —
          Tanzen —
                    Tanzen —
Hochzeit —
          Hochzeit —
Wer bist du?
          Wer bist du?

Totengräber

Gott sei
Deiner Seele gnädig.

Braut

Du sprichst gut.
Traulich dein Ton.
Du bist —
          der Friede —
                    Ja —
Er kommt ins Land —
Trägt grünes Kleid
Aus Korn

Und gelben
Butterblumenkranz. —

(Aufschrei)

Dein Blick ist stier,
Rot deine Hand,
Blutiges Horn
Auf deiner Stirn —
Du bist —
der Krieg!

Totengräber

Du Arme!

Braut

Furchtbarer! —
Du!
Todes Hauch
Weht um dich —
Witterst du neuen Fraß?
Weh!
Liebster du!
Rote Rosen
In deiner Hand?
Weh! —
Sie sind Blut!
Blut überall!

(Die Braut bricht zusammen. Der Totengräber steht erstarrt)

(Die Waisenkinder treten auf, grau gekleidet)

Erste Waise

Ich suche meinen Vater.
Hast du ihn gesehen?
Unsere Tage und Nächte
Sind voll Gebet
für ihn.

Zweite Waise

Ich suche meinen Vater.
Er bleibt lange fort.
Dunkel ist's und stille.
Meine Mutter weint
Immer —
Tag und Nacht.

Dritte Waise

Ich suche meinen Vater.
Meine Mutter stirbt,
Wenn er nicht mehr kommt.
Soviel Jammer
in der Welt.

Vierte Waise

Ich suche meinen Vater.
Jeden Abend

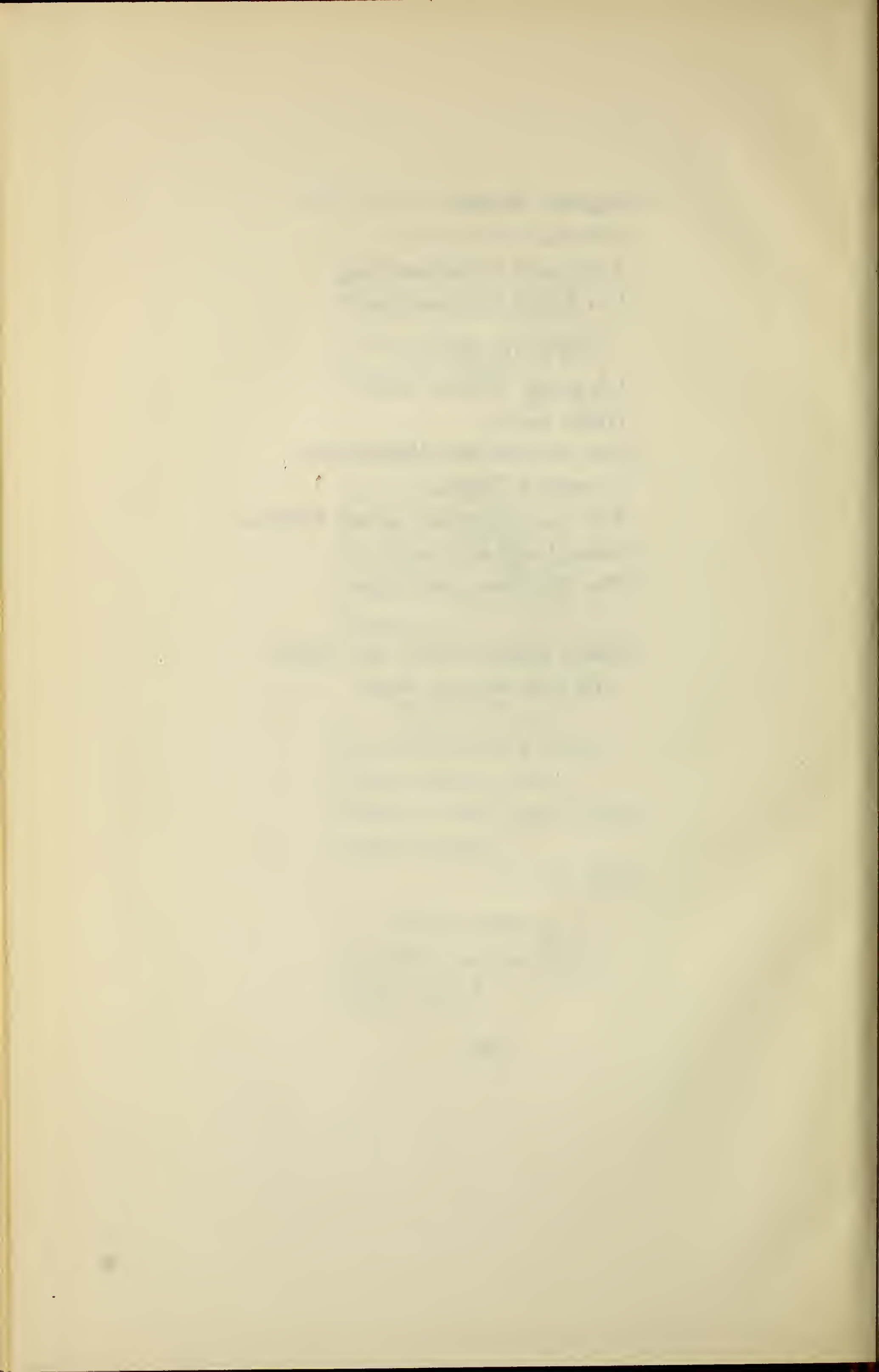
Sagt die Mutter:
Morgen.
Aber dann ist wieder Tag,
Der bleibt leer von ihm.

Fünfte Waise

Ich suche meinen Vater.
Heute nacht
Kam er über die Milchstraße
In meinen Traum.
Rot brach Blut aus seiner Schläfe.
Seine Hand war weiß
Wie die Rosen am Zaun.
— — — — — — — — —
Meine Mutter weint sich blind.

(Die Szene vergeht im Nebel)

*   *



DRITTE SZENE







Bank am Haus. Mutter. Blinder Sohn.
Braut. Frau.
Mutter, schwarz gekleidet, sitzt starr und
stumm auf der Bank

*

Blinder Sohn

Mutter —
Mutter —
Es ist viel,
Was dich traf —
Hart —
Beide an einem Tag! —
Schwer schlug
Gottes Faust —
In Trümmer
Dein Heim —
Mutter —
Mutter —
Komm doch zu dir!
Weine —
weine!
Weinen erlöst —
Dir blieben Augen,
Die weinen können.
Sprich doch,

Mutter —
Deine Stimme
Rann immer
Licht
In meine Nacht —
Laß mich nicht einsam
In großer Finsternis.
Mutter —
Mehr als die Toten
Hat der Lebende
Recht
An —
dich.

Frau *(schwarz gekleidet)*

Daß es noch Tag wird!
Wieder Tag —
Das gleiche Licht
Stößt sich in Schollen
Vom Blau hinab.
Gestern —
heute —
morgen —
Immer wieder.
Ein Rad —
das rollt —
und mahlt.

Unbarmherzig —
Eine Lücke —
Tausend Lücken —
Es ist gleich —
Neues Leben
Stopft sie zu.
Spreu —
nur Spreu —
Nicht mehr.
Staub und Spreu —
Sprühender Gischt —
Wesenlos —

Wesenlos —
Ein jedes Leben —
Dennoch gelebt
In Glück —
in Qual —
(Aufschrei)
Berstend von Qual!

Blinder Sohn

Was dich schlägt,
Schlug viele.

Frau

Anderer Qual,
Tröstet sie mich?

Heilt mein Herz
Anderer Not?
Ich stehe verwirrt —
Leere klafft
Um mich —
Dennoch weiß ich
Um fremdes Weh.

Jedes gebrochene Herz
Brach auch in meiner Brust,
Jeden lodernden Fluch
Hab ich auch geflucht.
Aber tröstet das mich,
Bringt das Frieden mir?
Schwerer —
nur schwerer die Last!

Blinder Sohn
Heiliger Krieg!
Heilig der Brüder Tod!

Frau *(aufschreiend)*
Heilig!?

Blinder Sohn
Heilig der Krieg!
Heilig die Hand,

Traf sie den Feind,
Daß er verdirbt!
Heilig ist
Dies Bruderblut —
Falle der Feind!
Gott freut sich —
Gott!

Frau

Auch der Feind
Betet zu Gott.

Braut *(in Schleier und Kranz)*

Heute ist
Freudentag! —
überall schwelen Kerzen,
Lichte Türen
Springen weit auf.
Schreite über brennende Schwellen
Hin zum goldenen See
Der winkt — — o verheißend — —
Komm, wir schweben hinauf
In den Himmel voll Glut —
Hocken im seidenen Wolkengeäst,
Küssen uns — — — —
Bis der Tag
Gierig über das Meer kriecht —

Uns scheucht — — —
Küsse mich — — — —

Blinder Sohn
Weg deine Hand!
Böse blitzt
Dein flackerndes Licht
In meine Nacht.

(Sie umschlingt ihn, er schüttelt sie ab)

Laß mich!
Weg!

Frau
Du bist hart.
Dein Auge erlosch —
Faßt ihre Not
Nicht mehr.
Tiefer
Ist ihre Nacht
Als dein blindes Gesicht.

Braut
Du bist schön —
Warst lange fern —
Freund —
Kamst du herauf

Aus dunkler Gruft,
Drängtest empor
Zum Mittagsglanz?
Dein Herz —
O —
nun lebt
Wieder dein Herz.
Freund —
Du mein Freund!

(fällt vor ihm nieder, umklammert seine Knie)

Blinder Sohn

Laß mich —
laß mich —

Braut

Ich will gut sein zu dir —
Heiße Flamme
Knistert aus mir,
Du —
Ich bin schön —
Blühe für dich.

Blinder Sohn

Gott war gut,
Als er mein Licht löschte

Ich —
bin —
blind —
Mädchen —

Braut
Blind —
blind —

Blinder Sohn
Fern von euch —
In meiner Welt —
Fern —
fern —
Brauch keinen mehr.
Nichts dringt
mehr zu mir.
Nur noch das Letzte,
Das Eine
Brennt in mir
Hell:
Ich —
ich —
ich trug die Fahne.
Laß mich —
laß mich.

Braut

Aber du lebst.
Ich fühle dich heiß —
Fühle auch mich!

Blinder Sohn

Spinne —
Spinne —

Braut

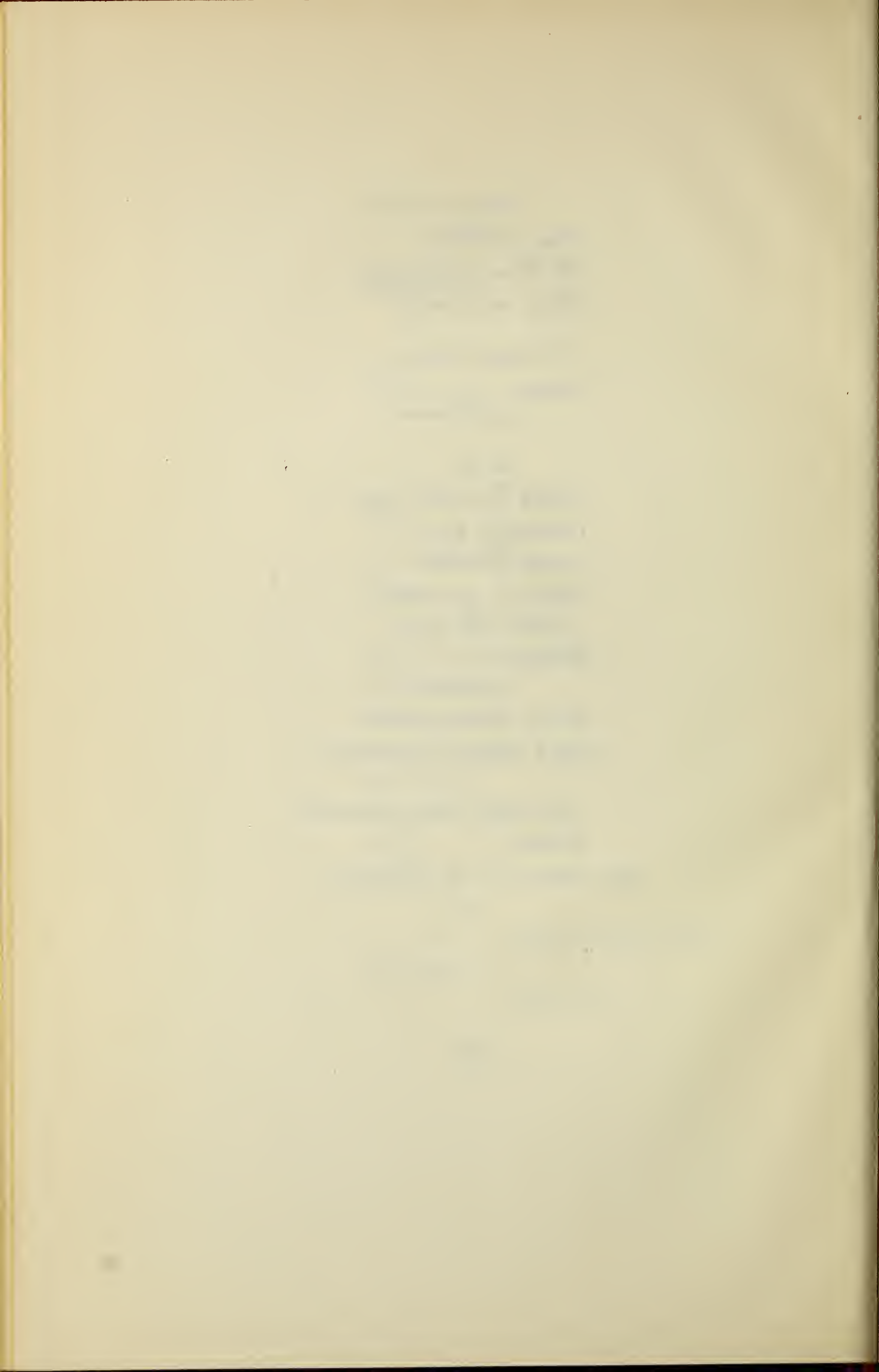
Fühlst du mein Haar —
Fühlen ist gut —
Lichte Flamme,
Fließt es um dich —
(Blinder Sohn stöhnt)
Komm —
komm —
Komm doch zu mir!
Mein Sehnen zerspringt —

Blinder Sohn *(schreiend)*

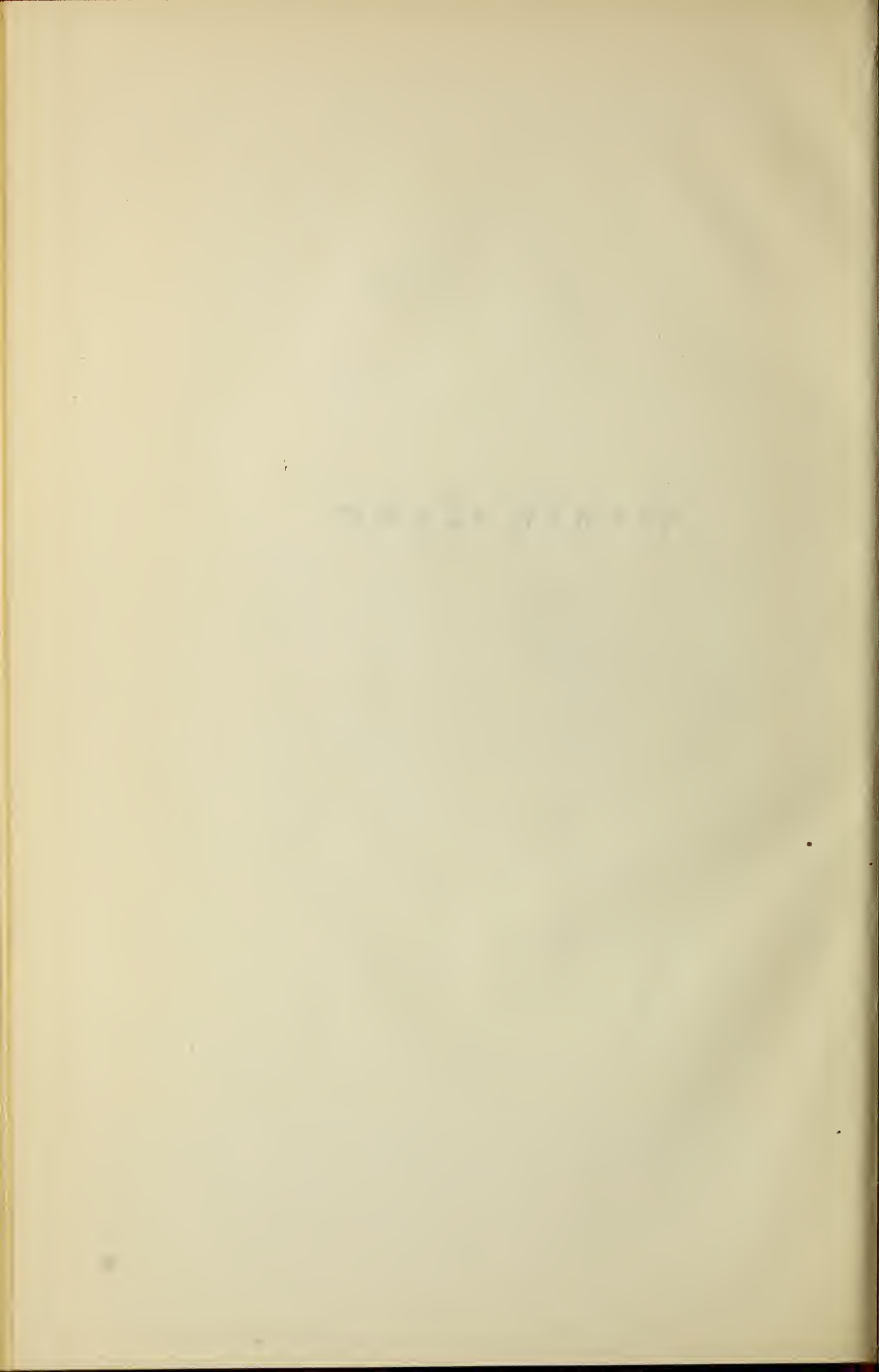
Spinne!

(Er schüttelt sie ab, sie bleibt liegen)

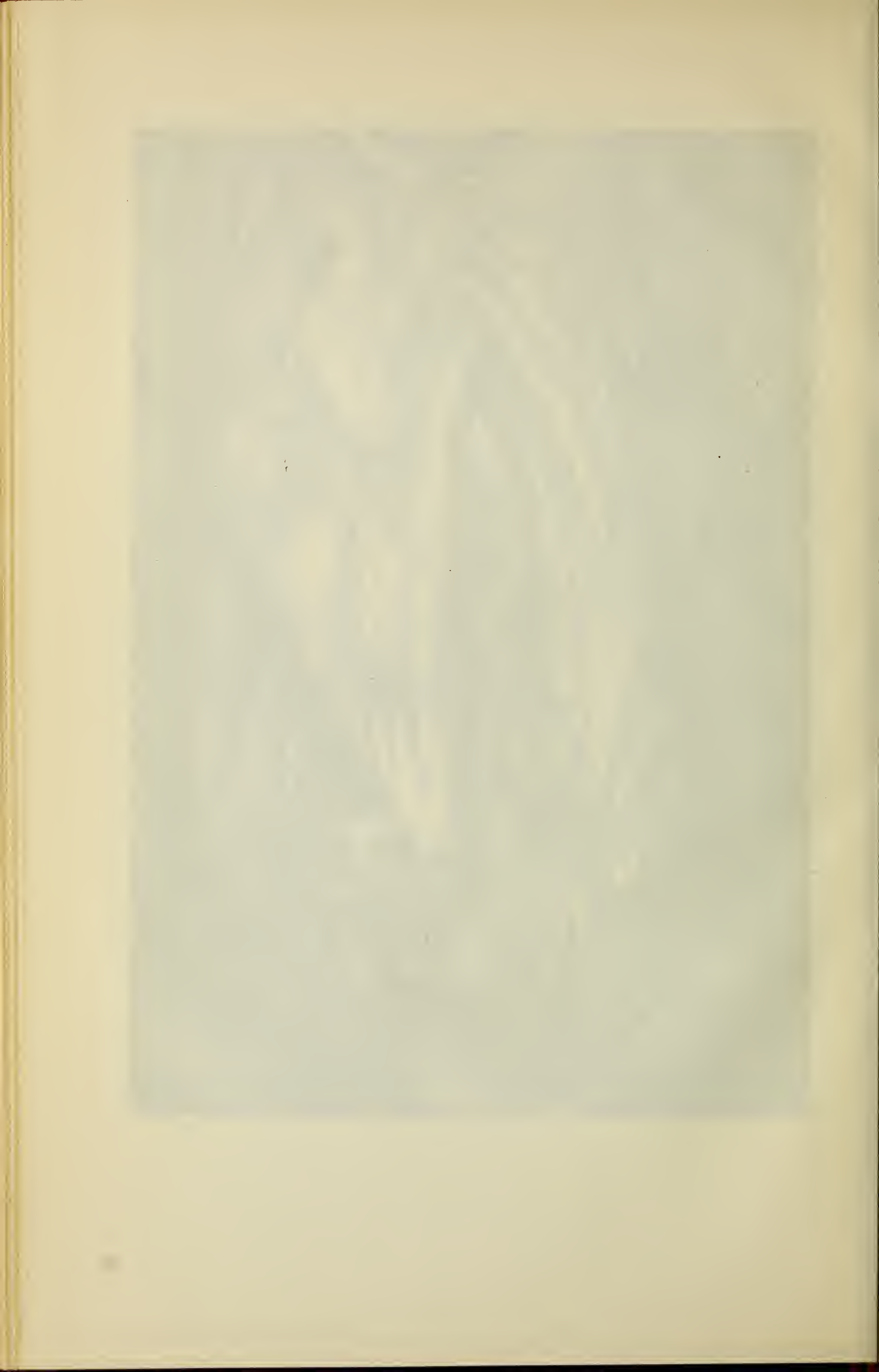
*   *



VIERTE SZENE







Turm. Glockenstuhl. Treppenmündung.
Mutter. Frau. Sie kommen aus der Tiefe

*

Frau

Brüllst du den Sieg
Über Berge?

(will mit beiden Armen die Glocke festhalten)

Mutter *(am Auslug)*

Sieg!
Sieg!
Das ist Heimkehr
Des Letzten.

Frau

Schweige!
Dein Siegschrei
Ist Grablied.

(umklammert die dröhnende Glocke)

Schweige!
Du Furchtbare!
Bärste der Boden,
Verschlänge er dich!

Donnre hinab —
Tausend Klafter!
Spüle das Meer
Über deinen
Gräßlichen Mund!

Mutter

Sieg!
Das heißt: Freude!
Heimkehr!
Er naht!
Heimaterde
Tritt schon sein Fuß.
Der Letzte:
Mein Sohn!
Sieg!
Das heißt: Friede!
Friede heißt Heimkehr.

(zur Frau)

Weib —
Her das Seil!
Fort die weißen
Klammern
Vom Erzrund!
Deine Hände

Morden den Jubel
Heiligen Sieges.
Über die Berge
Hallte der Sieg,
Über die Berge
Brause der Klang!
Rufen soll
Tönender Mund
Meinen Letzten,
Den Sieger,
den Sohn!

Frau
Furchtbare Mutter!
Verschüttet die Freude
Alle Quellen
Des Mitleids dir?
Daß du spottest
Meiner Trauer?
Gestern machte
Gram dich starr —
Heute tanzst du
Über Gräbern!

Mutter *(am Auslug)*
Wuchtenden Schrittes
Stampft er die Scholle,

Die ihn gebar.
Heimatodem
Durchströmt seine Brust.
Leid versinkt!
Freude bricht auf
Jubelnd zu Gott!
Held!
        Mein Sohn!
Aus der bittern
Todessaat
Weckt dein Fuß
Lichte Blüten —
Friedensgruß
Aus morschem Gebein.
Deines Blickes
Strahl
Gibt erloschenen
Augen Kraft.

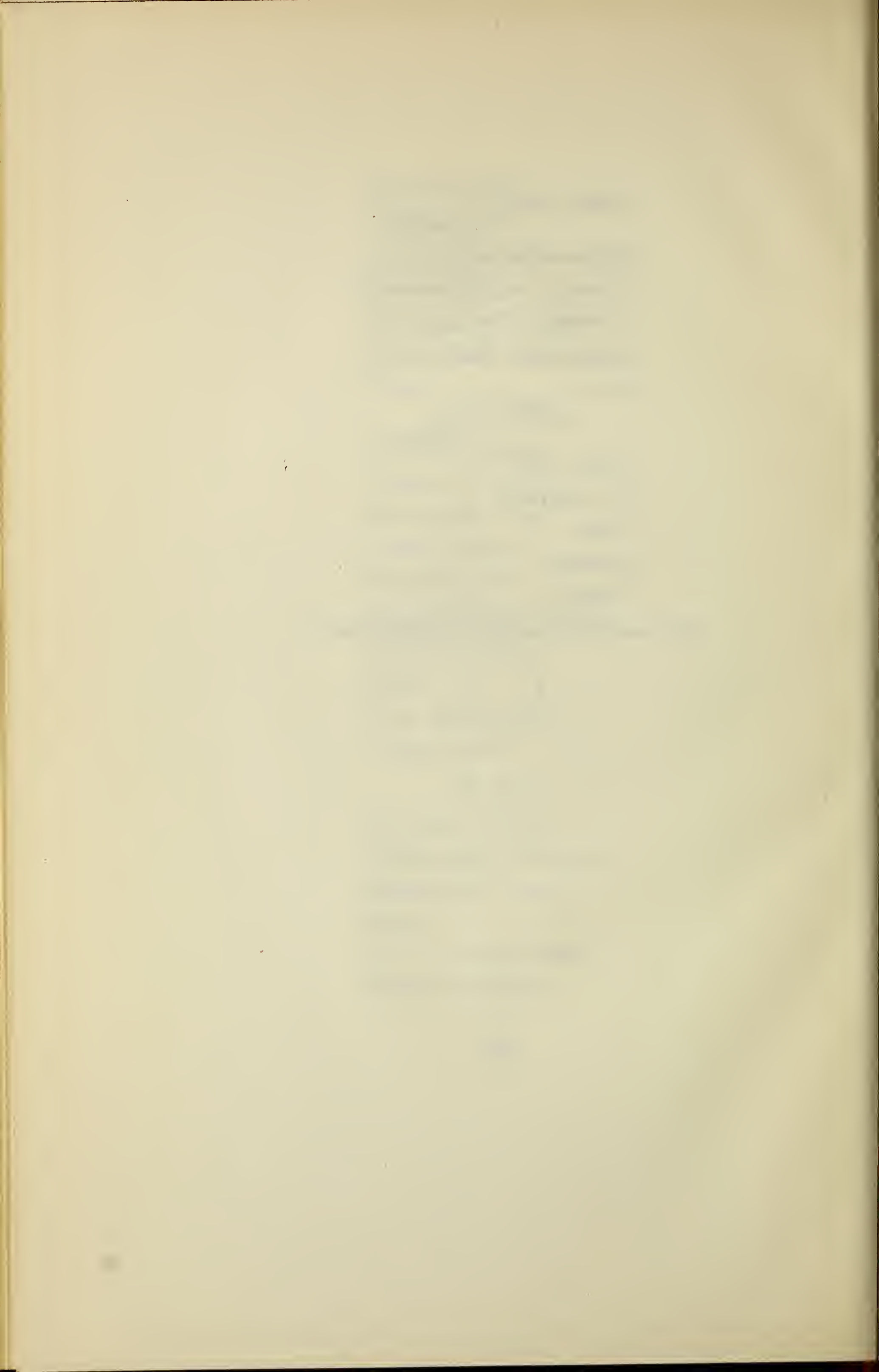
(zur Frau)

Aus dem Wege!
Dröhnender Erzmund
Grüße den Sieger,
Sohn —
            mein Sohn!
Höre den Zug!

Näher schon —
nah!
Blumengewinde
Flattern im Glückswind —
Jubelnder Menge
Jauchzender Ruf!
Du —
mein —
Sohn —
Mein Held —
Sei gegrüßt!
Töne,
Glocke,
Töne!

(Sie ringen. Die Frau fällt. Die Mutter läutet)

* *



FÜNFTE SZENE







Kirchentor.
Mutter mit ausgebreiteten Armen auf der Treppe.
Der Zug naht. Bauern. Knechte. Frauen. Blumen und Wimpel.
In der Mitte der vierte Sohn, in schmerzvoll-feierlichem Ernst.
Jubel und Singen

*

Bauern, Knechte, Mägde

Sieg —
Held —
Frieden —
Sieger —
Frieden —
Sieger —

Mutter

Dank dir,
Gott!
Mächtiger
Gnadengott!
Gib mir Kraft,
Freude zu tragen!

Schmerzensqualen
Still zu erdulden,

Festen Schritts
Durch Schicksal zu gehn,
Ist nicht das Schwerste —
Schwerer ist's,
Mit weinenden Augen
Ins Licht zu sehn —
Lustdurchschüttert
Stark zu sein,
Im Glück,
Das jäh —
Ein heller Goldstrom
In dunkle Nacht brach.

Alle

Sieg —
Held —
Heimgekehrter —
Freudenbote —
Friedensfürst —

Vierter Sohn *(zu sich)*

Wär ich's —
Vielleicht
Tränk ich den Rausch,
Der sie durchbraust
Wie springendes Meer —
Wen nennt ihr Held?

Alle

Dich —
Mann —
dich!

Mutter

Sohn —
Mein Sohn!

Vierter Sohn

Jubelt ihr,
Weil ein Schwert
Rot von geronnenem
Blut des Feinds?

Wer ist Feind?
Nur,
dessen Mund
In fremden Lauten
„Mutter" ruft?

Alle

Ja!

Mutter

Der Feind —
verflucht!

Alle

Der Feind —
verflucht!

Mutter

Mann —
Sohn —
Held!
Gebenedeit,
Der Feinde schlug!

Schon fielen Söhne,
Deine Brüder,
Zerschmettert —
Zerstampft vom
Tritt des Kriegs.
Angst und Not
Machte mich stark,
Mir starb
Mein Herz.
Du schlugst,
Die sie schlugen —
Gebenedeit!
Gott des Siegs,
Gott der Rache!
Schnee schmilzt vom Haupt —
Rot braust das Blut —
Einmal noch,
Eh Abend niederfällt,
Blüht mein Herz

Im Tagglanz auf —
Du —
        Sohn —
Malst goldnen Rand
Um meine Lebensneige.

Segne dich Gott,
Wie ich dich segne —
Meine Hände
Will ich breiten
Unter deinen
Siegerschritt —
Feindliche Steine
Stoße ich fort —
Bis mein Blut
Rinnt in die Spur —

Ich küsse dein Haupt,
Blond wie einst,
Freude der Mutter von je —
Trockne den Schweiß
Von deiner Stirn
Mit meinem
Alten
Haar. —

Blumen herbei!
Kränzt meinen Sohn!
Den Heldensohn!

Vierter Sohn

Der bin ich nicht,
Nicht er,
Den ihr preist,
Nicht er,
Den ihr kränzt.
Mutter —
der Held
Bin ich nicht.

Mutter

Sohn —
Du nicht mein Held!?

Alle

Nicht unser Held?
(Gelächter)
Er nicht der Held?
Was soll uns dies?
Was für ein Spaß?

Mutter

Wem ziemt der Name,
Wenn nicht dir?
Wer ist Held,

Wenn du es nicht bist?
Welches Haupt
Ist heiliger
Als deins —
Bereitet,
Kronen zu tragen,
Leuchtend
Vom Jubel des Volks?
Heldensohn!

Vierter Sohn
Der bin ich nicht —

Mutter
Nicht du?

Alle
Nicht Held?

Vierter Sohn
Der Held,
Den euer Jubel sucht,
Der bin ich nicht.

Andere kommen,
Triefend die Schwerter
Von Menschenblut,
Nacken beschwert

Von Weh und Mord —
Ihre Stirnen
Umkränzt!

Ich stand im Schlachten,
Ich sah das Grauen,
Taumel und Wut
In Hirn und Mark
Traf ich den Feind —
Da —
        mein Blut —
Rot sprang es aus ihm —
In seinem Auge —
Des Mörders Bild —
Mein Bild —
Sank er in Nacht.
Entsetzen
Packte mich jäh,
Fort warf ich das Schwert,
Stürzte davon,
Ich floh aus der Schlacht —
Euer Held bin ich nicht.
Hier steht —
                ein Mensch
                        allein.

*(Pfeifen und Hohngelächter der Menge.
Die Mutter bricht zusammen)*

SECHSTE SZENE





Kerker.

Der vierte Sohn hinter eisernem Gitter,

Mutter, in Schwarz, kniend davor

*

Mutter

Zwanzig Jahre
Mutter und Kind —
Blut von meinem Blut —
Frucht aus meinem Leib —
Über werdendem Herzen
Wölbte ich mich,
Bis ich dich ausstieß
Ins Licht —
Wir —
        Eins —
Wurden Zwei —
Dennoch Eines —
Mutter und Sohn.
Was schweißt so stark
Wie Blut?
Das bleibt!
Verwandt —

Bluts-verwandt!
Ehernes Wort!
Heilig ist Blut.
Und jetzt —
Fremd —
            fern —
Verzerrt dein Bild —
Zerstört
Das Heiligtum!
O du —
            bist dennoch du!
Wie könnte plötzlich
Aus dem Du
Ein Fremdes kriechen,
Ein Er —
Ein Irgendeiner —
Feind meinem Sein?

Sohn —
Mein Gebet
Kniet vor dir —
Klopft an die Seele,
Die sich belarvt
Mit fremder Maske —
Wer trübte dich so?
Warf Schmutz

In dieses helle Glas?
Du nicht!
Nicht du selbst —
Andere —
Frevler —
Zerrten hinab —
Zerbrachen dich —
Giftiger Wurm
Stach in dein Herz —
Faul
Fiel vom Aste
Die Frucht.

Vierter Sohn

Nein —
Mutter —
Nein —
Ich war es selbst —
Ich allein —

Mutter

Du lügst —
Sei gnädig —
Sag,
Daß du lügst!

Von gestern zu heute —
Ein grimmiger Traum —
Erwache, Kind!

Hier liegt die Mutter,
Die dich gebar —
Verkrampft die Hände
Um kaltes Erz.
Kein starres Gitter
Scheidet je
Mutter und Sohn.
Granitne Mauer
Trennt nicht
Dich und mich.
Ein Wort
Aus deinem Munde
Zersprengt den Spuk
Aus Stein und Stahl.
Neu bindet Liebe
Mutter und Sohn.
Aus löscht
Der gräßliche Wahn.

Vierter Sohn

Es ist nicht Spuk —
Es ist nicht Wahn —

Du wachst —
Mutter!

Mutter *(schreit auf)*

Sag,
Daß Nacht
Dein Hirn zerstört,
Böser Gott
Dein Herz verflucht!
Du
Mordest mich.
Zerrgesicht —
Ich speie dich an.

Gnade —
Gnade —
Sprich —
du bist irr!

Vierter Sohn

Ich bin nicht irre,
Mutter —

Mutter
(in höchster Erregung)

Sag,
Daß ich rase,

Gram den Sinn verwirrt,
Leid mich stürzt
In Nacht,
Daß mein Blick
Die Fratze nur faßt,
Die lügt,
Sie sei du!

(lachend)

Ah — Ahaa —
Du —
mein Sohn?!
Du lästerst,
Stahlst den heiligen Namen.
Wagtest schmählichen Raub —
Heh —
Du!

Du schweigst —
Feigling —
Sprich doch,
Wenn du es wagst!

Vierter Sohn

Mutter!

(Die Mutter bricht zusammen)

Blinder Sohn

(am Gitter entlang tastend)

Mutter —
Was tust du hier —
Im faulen Turm —
Verrat schwelt —
Stinkende Feigheit
Verpestet die Luft —
Oben
Flammt die Erde,
Bäumt sich vor Glück!
Sieg —
Mutter —
Sieg!
Das Land ist frei!

Mutter

Sieg? —
Sieg!
Glückliches Land!
Sohn!

Mein einziger Sohn!
Schon zerfressen —
Vom Wurm die andern —

Der dort?
Ich kenne ihn nicht —

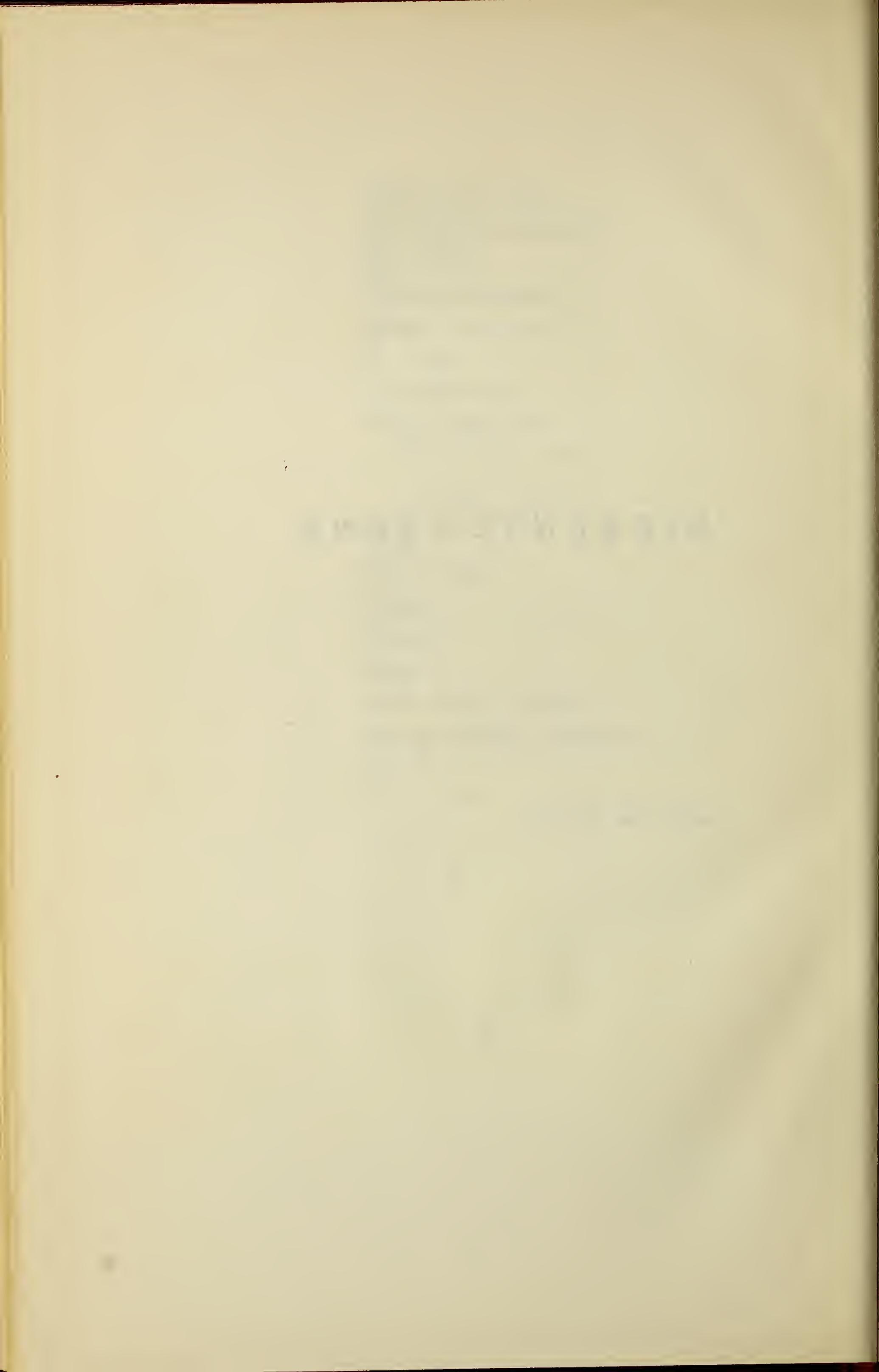
Weiß nicht mehr,
Daß Kind er gewesen.
Eine Welle
Giftigen Brodems
Spülte ihn weg.
Er liege —
Irgendwo fern —
Frage nicht wo!
(sie steht langsam auf)

Blinder Sohn

Sieg!
Daß wir das
Leben
Dürfen!
Sieg!
Heil unserm Land!
Reingewaschen mit Blut —
Ich —
ich —
ich trug die Fahne.

* *

SIEBENTE SZENE







Freier Platz.
In einer Vertiefung rhythmisch gegliederter Vorbeimarsch der Krieger.
Mutter. Blinder Sohn. Frau. Trommler

*

Blinder Sohn

Das ist der Friede!

Mutter

Friede —
ja!

Blinder Sohn

Das Schwert —
Das heilige Schwert
Schläft in der Scheide.

Frau

Sei es dort ewig!
Dampfend von Blut
Von Spitze zu Knauf —
Rostet es nie.
Schwert in Blut —
Teurer Friede!

Über zerstampftem Sein
Kreischt die Fanfare,
Schmettert den Siegruf
In den Morgen,
Dessen Dunst
Zerrissen noch
Vom Schrei des Todes!

Blinder Sohn

Hört ihr die Krieger,
Lorbeerumkränzt,
Siegumflattert
Schreiten sie stolz.

Frau

Stampfen die Schollen —
Blutdurchtränkt,
Eisenzerrissen,
Fest
Über Leichen.

(Volk von allen Seiten. Trommelwirbel, allmählich näher)

Mann

Saht ihr sie,
Alle bekränzt,
Hell in der Sonne Strahl?

Mädchen

Seht!
Unsre Helden!
Stählern ihr Schritt!
Schwerter blitzen:
Silberfische
In blauer Luft!

Zweiter

Eiserne Wehr!

Dritter

Blut klebt daran!

Vierter

Überall Klang!

Dritter

Totenlied!

Viele

Schweig!
Stör nicht die Freude!

Trommler

Sieg!
Sieg!
Festtag ist heut!
Der Herrscher befiehlt's.

Alle

Heil ihm!
Heil!

Trommler

Brot und Wein
Sei allen zuteil.

Alle

Heil!

Trommler

Allen,
Die kämpften,
Gold —
Gold —
Gold!

Alle

Heil —
Heil —
Heil!

Trommler

Jeder Krieger
Freie ein Weib!

Alle

Heil!

Trommler

Müttern und Frauen
Gefallener Helden
Spendet der Herrscher
Goldenen Dank!

(noch stärkerer Jubel)

Frau

Heilt das Gold
Brennende Wunden?

Trommler

Allen Gefangnen
Lösung und Freiheit!

Mutter *(sich vordrängend)*

Allen Gefangnen?

Trommler

Allen Gefangnen
Lösung und Freiheit!

Mutter

Auch Frevlern die Freiheit,
Landesverrätern?

Trommler

Allen die Freiheit!
Gold den Waisen!
Gold den Witwen!
Hochzeit den Freiern!
Festtag heute!
Gold —
Gold —
Gold!

(Ungeheurer Jubel)

*   *

ACHTE SZENE







Hohe Mauer. Morgendämmerung.
Neugieriges Volk

*

Erster

Läßt man auch den los?

Zweiter

Wen?

Dritter

Den Feigen!

Vierter

Den Schuft!

Fünfter

Den Verräter!

Sechster

Schlagt ihn tot!

Siebenter

Tod ist zu billig!

Viele

Spießen!

Verbrennen!

Begrabt ihn lebendig!

Achter

Er ist auch nur ein Mensch.

Viele

Er ist ein Verräter!

Neunter

Nicht jeder kann Held sein!

Viele

Er kommt!

Geht er in Ketten?

(Bewegung)

Mutter. Blinder Sohn. Frau mit Kind auf dem Arm. Soldaten. Fahnenträger

Mutter

Wir kommen zur Zeit.

Erster

Will die ihn begrüßen?

Zweiter

Ein Fest für den Feigen?

Viele

Ein schönes Fest!

(Gelächter)

Achter

Es ist seine Mutter!

Neunter

Zwei blieben im Kampfe.
Einer ist blind.
Ehret das Schicksal!

(Vierter Sohn in Ketten. Wächter)

Wächter *(lösen die Ketten)*

Lauf,
du Hund!

Viele

Feigling!
Verräter!

(Vierter Sohn steht still mit geschlossenen Augen)

Viele

Er schweigt!
So verstockt!

Dritter

Böses Gewissen
Schließt ihm den Mund.

Vierter

Sprich,
Schurke!

Mutter

(führt den blinden Sohn zu ihm)

Vielleicht,
Daß dies Gesicht
Dich Starren
Taut —
Sieh deinen Bruder!
Viel gab er hin —
Die andern beiden
Gaben alles.
Sprichst du nun endlich?
Oder
bist stumm du?
In Scham und Furcht
Die Zunge lahm?

Vierter Sohn *(langsam)*

Furcht?
Furcht?

Furcht um mein Leben!
Nein —
es war nicht Furcht.

Viele
Verräter!

Vierter Sohn
Furcht war es nicht.

Mutter
Was war es sonst,
Das dich mit Schrecken schlug,
Unseren Namen
Tief in Schande stieß?

Vierter Sohn
In meine Seele
Drang ein neuer Ton —
Ihn hören alle einst.
Die Frage Gottes klang —
Wie sie erklingen wird
Am jüngsten Tag:
Mit welchem Recht
Griff deine Hand

In fremdes Sein?
Warum
Mordetest du
Abel,
Den Bruder,
Abel,
Mein Kind?
Ich sprach:
Willenlos
Tat ich's —
einmal —
Rein blieb mein Herz —
Ich floh entsetzt
Aus der Bruderschlacht.

(Bewegung)

Blinder Sohn

War es nicht Furcht,
So gibt es eins,
Den Flecken zu tilgen
Von deinem Schild.
Den Makel wasche
Von unserem Namen
Dein
Blut!

(Große Bewegung)

(Ein Soldat tritt vor und gibt ihm die Waffe)

Frau

Was tut ihr?
Nicht Ebenbilder —
Fratzen Gottes!
Einen,
Der Mensch sich fühlt,
Treibt ihr in Tod
Um nichtigen Spuk —
Tödlicher Wahn!

(Sie will ihm die Waffe entreißen, er hält sie fest)

Mutter

Was schert dich der?
Du —
noch im Witwentuch —
Sinnst schon auf neue Lust?
Hinweg von ihm!

Frau

Nicht —
Mutter —
Nicht —
nicht so!
Nicht er und ich!
Nicht ich und er!
Das ist es nicht.

Er und die Welt!
Die Welt und er!
Menschheit und Menschentum
Leuchtet aus ihm!
Aller Sterbenden
Letzter Schrei
Drang in sein Herz,
Ward weckendes Wort,
Sprang ihm vom Mund —
Es dröhnte an euch!
Wacht auf!
Nicht er ward euch fremd,
Ihr —
Fremde seid ihr vor Gott.

Viele

Was heißt dies?
Versteht ihr das?

Andere

Sie redet irr!

Achter

Vielleicht
Ruft Gott aus ihr.

Soldat

Zeig,
daß nicht Furcht es war!

(Vierter Sohn hebt die Waffe. Die Frau fällt ihm in den Arm)

Frau

Nein —
nein —
nicht so!
Versteht ihr denn nicht?

Mutter

Laßt sie und ihn!
Fremd weht es mich an.
Fort!

(sie nimmt dem Fahnenträger die Fahne, gibt sie dem blinden Sohn)

Du —
geh voran!

Blinder Sohn

(an der Fahne tastend)

Die Fahne! —
Die Fahne!
Ich küsse dich Tuch —
Voll heiligen Bluts —
Siegeszeichen —

Mein seligster Tag —
Ich trage die Fahne!

*(Er schreitet feierlich voran. Alle folgen jubelnd.
Nur der vierte Sohn und die Frau mit dem Kind bleiben zurück.
Frau nimmt ihm die Waffe ab, wirft sie weg.
Vierter Sohn legt seine Hand auf des Kindes Kopf)*

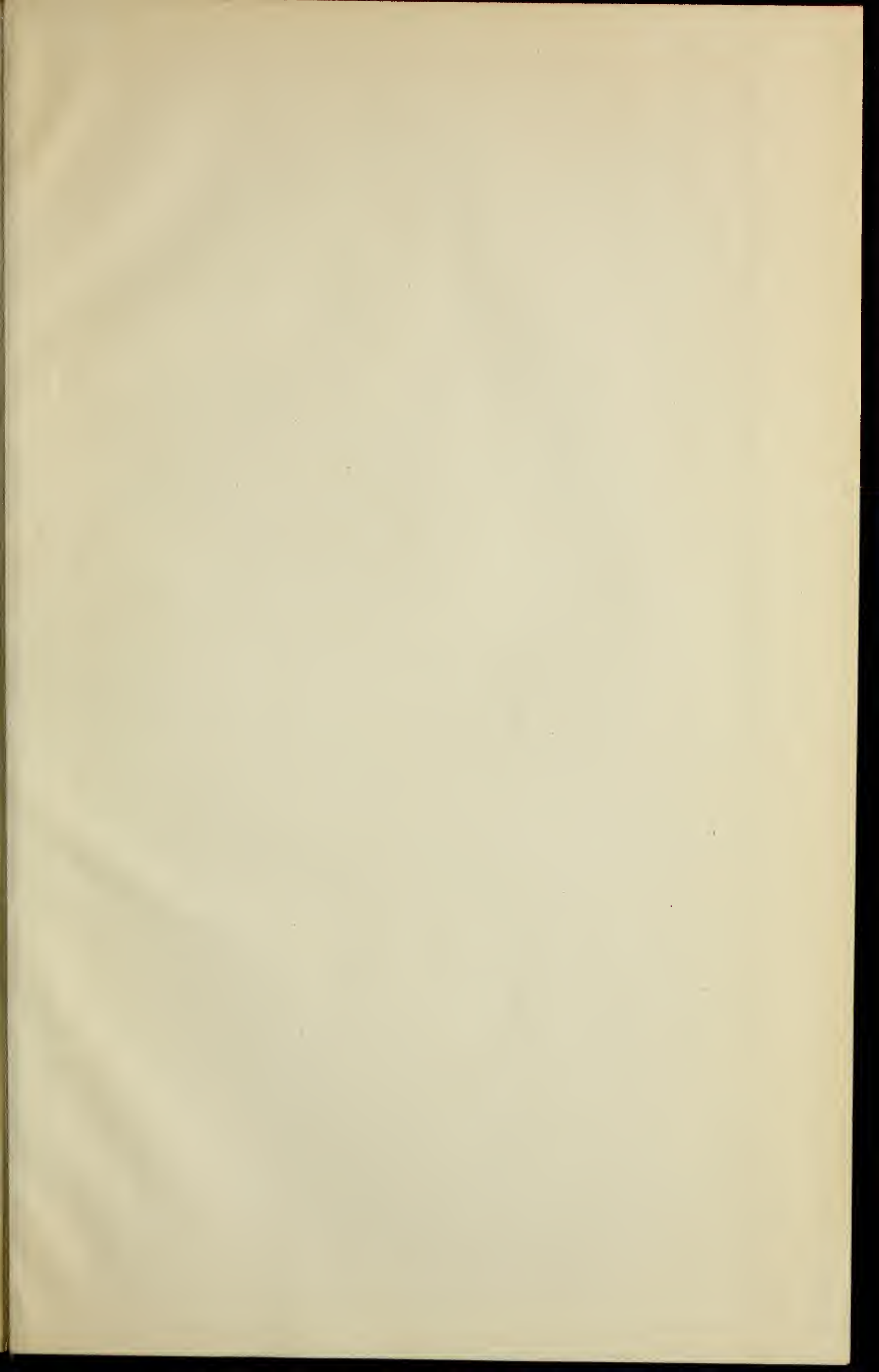
Frau *(niederkniend)*

Mensch —
Mensch!
Du Mensch!
Du segnest das Kind.
Dein Geist
Durchglühe
Des Bruders Kind.
Sein Leben
Werde
Menschentum!

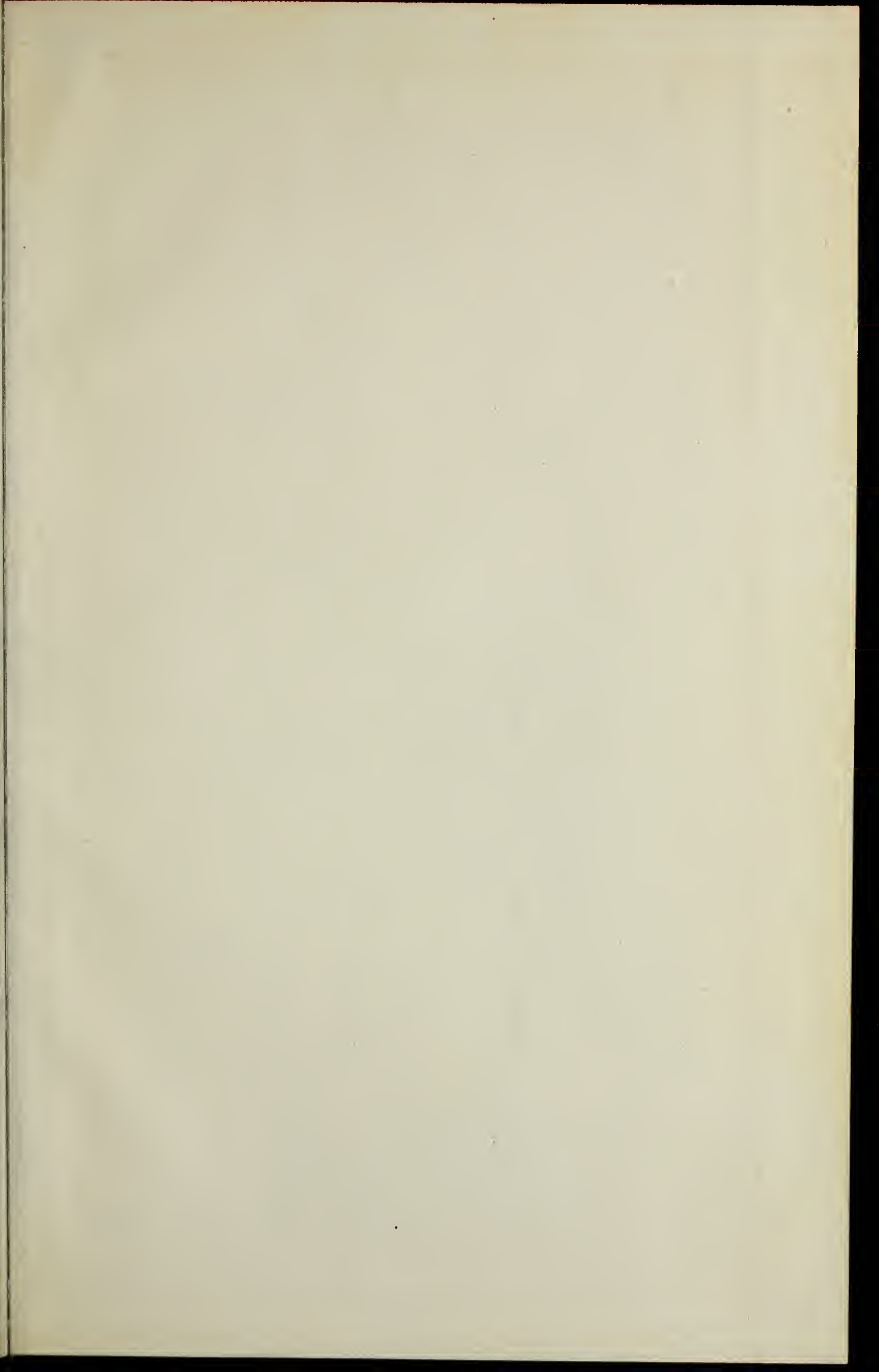
Du —
geh!
Geh deinen schweren Weg —
Die Menschen zu lehren:
Mensch zu sein.

*(Strahlende Sonne.
Der vierte Sohn schreitet ins Licht)*

* *








Printed
in
Germany

